



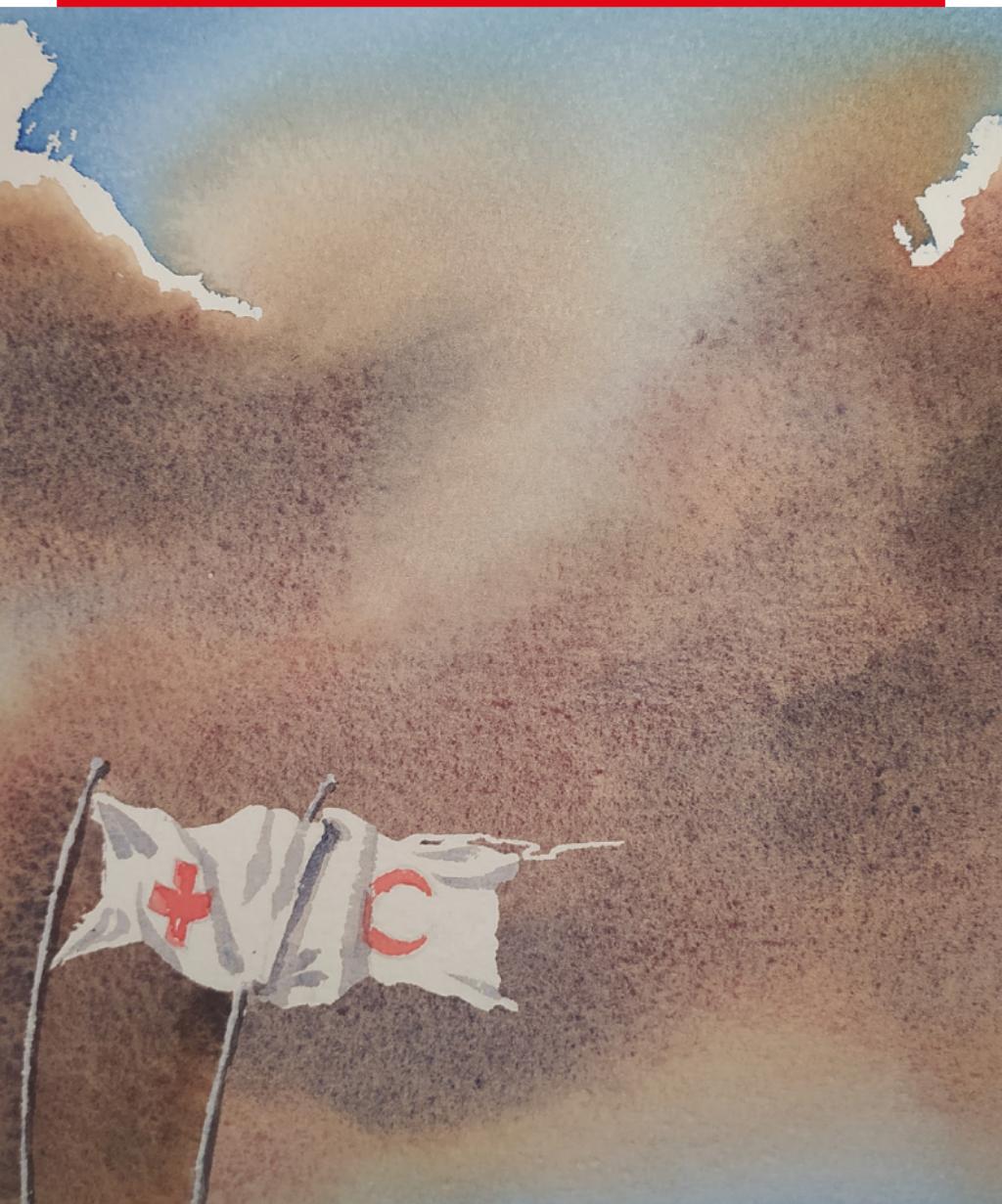
Deutsches  
Rotes  
Kreuz

DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

Überwasserkirche Münster  
am Freitag, 24. April 2026 um 19:00 Uhr

# Kantate – هبوب der Sandsturm

Begleitheft



In Kooperation mit:



FH MÜNSTER  
University of Applied Sciences



medizinische  
fakultät  
Universität Münster

# Liebe Gäste,

die Menschen im Sudan befinden sich am humanitären Abgrund als Folge des im April 2023 erneut ausgebrochenen bewaffneten Konflikts zwischen der sudanesischen Armee und der paramilitärischen Gruppierung „Rapid Support Forces“.



Es gibt **25 Millionen Hungernde**, über **14 Millionen** Menschen – mehr als ein Viertel der Bevölkerung – befinden sich **auf der Flucht**.

Mehr als **460 000 Kinder** sind von lebensbedrohlicher akuter **Unterernährung** betroffen und insgesamt **30 Millionen** Menschen sind auf **Humanitäre Hilfe** angewiesen.

Das Gesundheitssystem funktioniert kaum noch. Wiederkehrende Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen und Dürren, verstärkt durch den Klimawandel, verschlechtern die humanitäre Lage zusätzlich.

Im Rahmen unseres heutigen Benefizkonzerts möchten wir Spenden sammeln, die dem Deutschen Roten Kreuz helfen, vor Ort Hilfe zu leisten.

Wir freuen uns deshalb über Ihre Spende – alternativ können Sie auch online spenden (s. QR-Code):



Kontoinhaber:  
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.  
SozialBank  
IBAN: DE43 3702 0500 0005 0905 00  
BIC: BFSWDE33XXX  
Verwendungszweck: Sudan

## Mitwirkende

Projektchor  
Band & Instrumentalsolisten

Leonie Cohaus, Gesang  
Ella Sanchez, Gesang  
Bernd Anlauf, Sprecher  
Martina Pahl, Flöte  
Hildegard Mehrling, Violine  
Klaus Storm, Oboe  
Andreas Wickel, Orgel  
Thomas Koyer, Saxophon  
Aaron Schrade, Schlagzeug  
Hans-Dieter Otto, Bass  
Bernward Hoffmann, Piano

**Tagebuchtexte:** Joachim Gardemann

**Songtexte:** Hans Hermann Wickel, Martina Wickel,  
Joachim Gardemann

**Choreinstudierung:** Henk Plas/Hans Hermann Wickel

**Einführung:** Bettina Pfeiderer

**Musik und Leitung:** Hans Hermann Wickel

# Über das Konzert

Neben Musik und Gesang gehören die Aquarelle von Prof. Dr. Joachim Gardemann zur heutigen Darbietung. Der Kinderarzt war Landesarzt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, hat viele Jahre lang das Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe der FH Münster geleitet und war für DRK-Hilfseinsätze in der Welt unterwegs.

Im Sommer 2004 war er für das DRK mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in der sudanesischen Provinz Darfur. Gemeinsam mit seinem Team baute er unter anderem eine Gesundheitsbasisstation für die Geflüchteten im benachbarten Lager Abu Shok auf.

Weil er nicht fotografieren durfte, skizzierte er flüchtig einprägsame Situationen mit dem Kugelschreiber und kolorierte sie später als Aquarelle. Die Texte der Kantate basieren auf den Tagebüchern Gardemanns.



## Prof. Dr. Hans Hermann Wickel

Hans Hermann Wickel lehrte und forschte von 1995 bis 2020 als Musikpädagoge und Musikwissenschaftler an der FH Münster und ist seit seiner Pensionierung im Weiterbildungssektor und als ehrenamtlicher Kirchenmusiker tätig.

## Prof.in Dr. Dr. Bettina Pfleiderer

Bettina Pfleiderer arbeitet als Ärztin und Professorin an der Medizinischen Fakultät der Universität Münster. Sie war von 2016 bis 2019 Präsidentin des Weltärztenbundes und setzt sich weltweit für die Verbesserung der Gesundheit von Frauen und Kindern ein.

⌚ Dank an alle Spender\*innen 2025: (v. li.)  
Prof. Dr. Hans Hermann Wickel, Dr. Fritz Baur,  
Präsident des DRK-Landesverbandes  
Westfalen-Lippe, Prof.in Dr. Dr. Bettina  
Pfleiderer und Prof. Dr. Joachim Gardemann





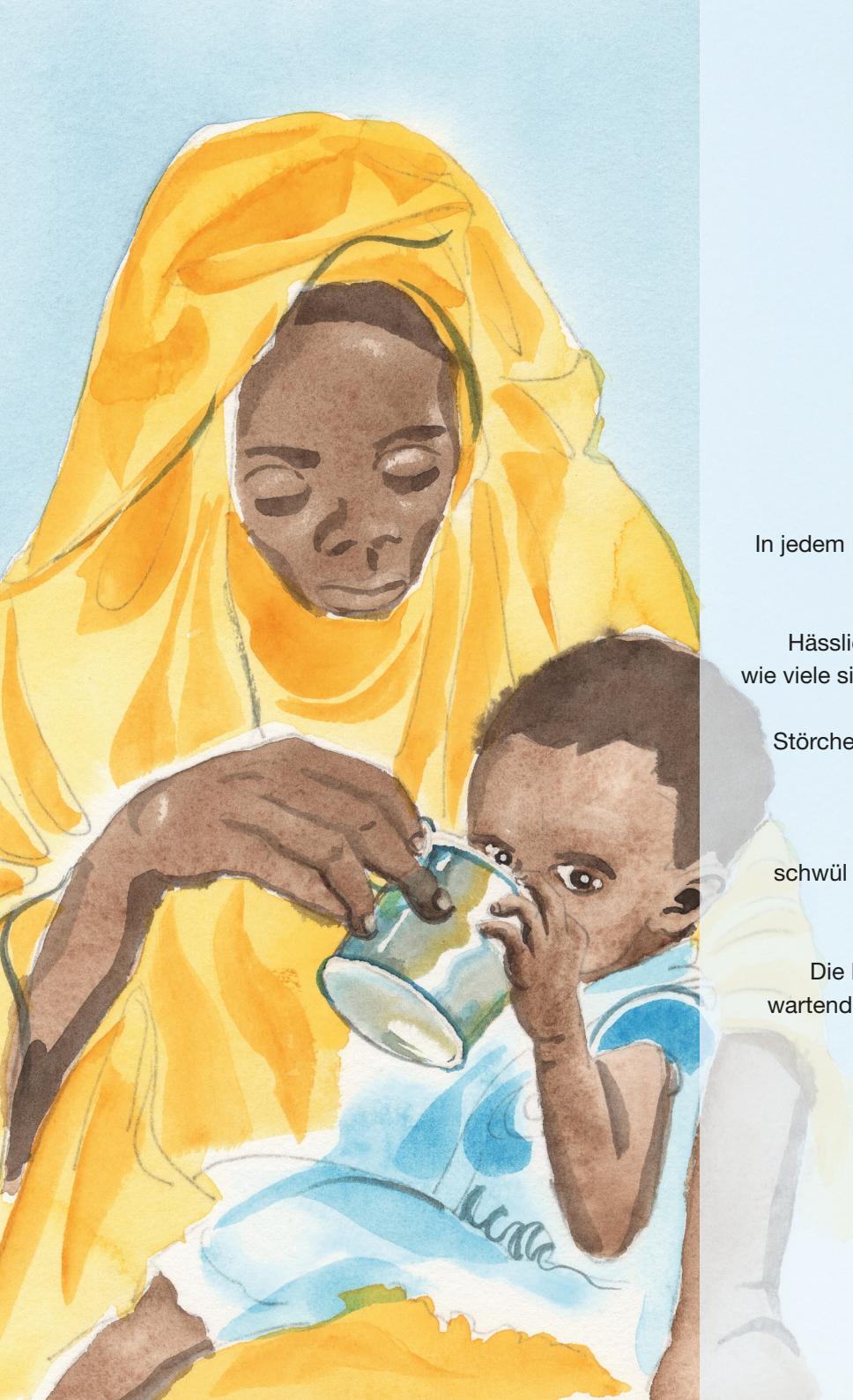
## Flug

Über Berge und über Täler,  
da fliegt die Maschine ins Dunkle  
hinein in die Nacht.

Über Meere und über Wüsten,  
und endlich erscheint dieser Raum  
und man spürt seine Macht.

Wer kennt nicht die Angst  
vor dem Abgrund der Tiefe,  
Weite und kein Horizont,  
alles wird zu nichts,  
als wenn der Kosmos noch schliefe,  
nicht ein einziger Stern, auch kein Mond,  
nur den Kopf voll Fragen, im Bauch ein Unbehagen,  
was wird uns wohl erwarten,  
was kommt auf uns zu?

Wer kennt nicht die Angst  
vor dem Abgrund der Tiefe,  
Weite und kein Horizont,  
alles wird zu nichts,  
als wenn der Kosmos noch schliefe,  
nicht ein einziger Stern, auch kein Mond,  
nur den Kopf voll Fragen, im Bauch ein Unbehagen,  
was wird uns wohl erwarten,  
was kommt auf uns zu?



## Kinderstation

Der ganze Kopf voller Fliegen,  
schaut nur auf dieses Gesicht,  
das Fieber ist wieder gestiegen,  
das Essen er ständig erbricht.

Es gibt kein'n Strom und kein Wasser,  
überall Dreck,  
der Junge, er wird immer blasser,  
er röhrt sich kaum noch vom Fleck.

In jedem Bette drei Kinder, Mütter steh'n weinend dabei,  
Mücken als Menschenhinder,  
die Netze sind völlig entzwei.

Hässliche eiserne Betten, schlimmer geht's kaum,  
wie viele sind wohl zu retten aus diesem schäbigen Raum?

Störche stochern im Essen, tragen den Abfall davon,  
man kann das Elend kaum messen,  
gibt es denn kein Pardon?  
Kein Ventilator mehr dreht sich,  
schwül ist die Luft, ist denn wohl Hilfe noch möglich,  
die Hoffnung scheint verpufft!

Die Kinder sind so mager, es fehlt an Medizin,  
wartende Kranke im Lager, doch es herrscht Disziplin.

Wer kann die Bilder ertragen,  
die wir hier seh'n.  
Dennoch, wir müssen  
uns fragen,  
wie wir wohl dazu steh'n.



## Sandsturm

Unheimlich färbt der Himmel sich rot,  
die Luft ist sehr schwül, der Atem geht ganz schwer

Jeder hier weiß: ein Sandsturm bricht los, es bleibt kaum  
noch Zeit, dann weht es von überall her.

Schon fegt der Sturm über uns hinweg,  
keiner bewegt sich jetzt mehr vom Fleck.

Eben noch Tag, ist jetzt finstere Nacht,  
Flammen der Hölle sind plötzlich erwacht.

Türme von Sand wie Mauern aus Stein,  
sie wälzen sich schnell heran,  
kein Schutz vor der Pein.

Keiner mehr spricht, die Haut glüht, es sticht,  
viel Staub dringt in Augen, Ohren und Nasen ein.

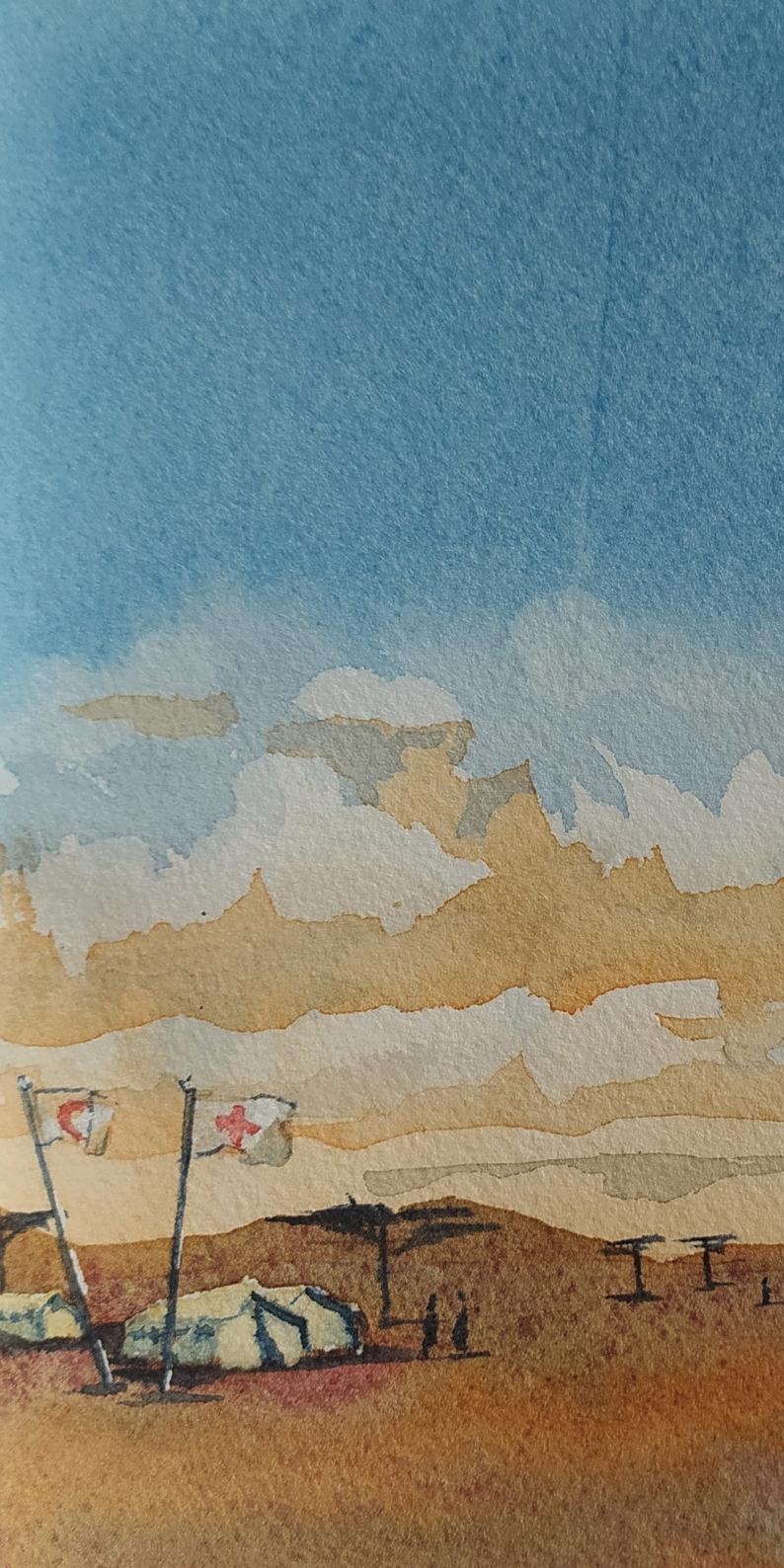
Unter den Zelten kein sich'res Eck,  
sich zu verstecken hat keinen Zweck,

in alle Ritzen und Poren rein,  
dringen jetzt überall Sandkörner ein.



## Abendlied

Ruhe kehrt abends ins Lager zurück, Ausruh'n,  
Entspannen, ein klein bisschen Glück.  
Wasser filtriert und das Essen gegart, es ist geschafft,  
der Tag war sehr hart.  
Erst ist es still und kaum einer spricht.  
Jeder sieht vor sich ein and'res Gesicht.  
Nicht jedes Ziel hat man heute erreicht,  
doch etwas Hoffnung und Trost vielleicht.  
Und dann am Tisch, die Lampe schon brennt,  
wieder die Themen, die jeder kennt:  
Reicht es wohl aus, was wir hier so tun?  
Lässt das Gewissen uns heute Nacht ruh'n?  
Trügerisch schön liegt die Stadt in der Näh,  
dieser Kontrast wirkt wie Wüste und Schnee,  
Märchenkulissen im Mondlicht erscheinen,  
Palmen im Wind weh'n wie Zeugen, die weinen.  
Trügerisch schön liegt die Stadt in der Näh,  
dieser Kontrast wirkt wie Wüste und Schnee,  
Märchenkulissen im Mondlicht erscheinen,  
Palmen im Wind weh'n wie Zeugen, die weinen.  
Ob diese Nacht wohl friedlich vergeht?  
Lasst uns ins Bett geh'n, es ist schon sehr spät!  
Im Kopf herrscht noch Chaos mit Bildern vom Leid,  
die Gedanken sind noch nicht zur Entspannung bereit,  
doch wenn wir's bedenken, es ist viel passiert,  
ganz viele Kranke haben wir kuriert.  
Wir sind zufrieden, doch restlos geschafft,  
nur der Erfolg verleiht uns neue Kraft.  
Morgen wird wieder ein sehr harter Tag,  
gute Nacht!



## Choral zur Nacht

Gute Nacht, endlich herrscht Ruhe,  
nur leises Klagen durchbricht  
diese Stille ganz schwach,  
viele leiden, doch andere  
halten helfend Wacht.

Gute Nacht, alle kehr'n in sich  
und jeder spürt dieses Schweigen,  
das nachdenklich macht,  
es hat viele von uns um so manchen  
Schlaf gebracht.

Warum nur so viel Kummer und Leid,  
wär'n doch die Völker  
zum Frieden bereit,  
wem nutzen denn Streit  
und Kriege weltweit?

All diese Fragen statt Schlaf,  
doch spürbar stellt  
sich Müdigkeit ein.

Gute Nacht, über der Wüste der Mond erscheint,  
seine silberne Sichel beruhigt,  
und die Augen, die eben geweint,  
sie fallen zu.

Gute Nacht, schwer liegt die  
Anspannung auf der Seele,  
der Tag war so überaus hart,  
die Erschöpfung ist groß und der Schlaf,  
er kommt im Nu.

Plötzlich beginnt ein himmlischer Traum,  
wie in der Wüste ein blühender Baum,  
der Mond färbt sich rot,  
daneben ein Kreuz,  
beide erstrahlen ganz hell,  
und Friede, Friede, Friede kehrt ein!



## Traum

Als ich heute früh erwachte, lag ich weich in meinem Bett,  
meine zwanzig Kuscheltiere machten es mir richtig nett.  
Doch ich habe dich vor Augen, dünn und frierend stehst  
du da, hältst im Arm ein Fetzenpüppchen,  
das nie bessre Zeiten sah.

Lasst uns doch den Kreis nun schließen, um nicht mehr  
allein zu geh'n, erst, wenn wir einander sehen,  
können wir die Welt versteh'n.

Du im Elend, ich im Reichtum, das macht einfach  
keinen Sinn, lasst uns in der Mitte leben,  
kommt, wir kriegen das schon hin.

In der Küche steht mein Frühstück,  
Mama nimmt mich in den Arm, muss ich wirklich in die  
Schule, hier ist's doch so schön und warm.

Wo bekommst du heut dein Essen,  
deine Eltern, kennst du sie?

Gehst du überhaupt zur Schule,  
oder lebst du irgendwie?

Lasst uns doch den Kreis nun schließen, um nicht mehr  
allein zu geh'n, erst, wenn wir einander sehen,  
können wir die Welt versteh'n.

Du im Elend, ich im Reichtum, das macht einfach keinen  
Sinn, lasst uns in der Mitte leben,  
kommt, wir kriegen das schon hin.

So kann das nicht weitergehen, du bist hungrig,  
ich bin satt, ich kann spielen, du musst leiden,  
ich bin stark und du bist matt.

Wir gehören doch zusammen,  
sind doch Kinder einer Welt,  
ich kann es nicht mehr ertragen,  
dass sie auseinander fällt.

Lasst uns doch den Kreis nun schließen,  
um nicht mehr allein zu geh'n, erst, wenn wir einander  
sehen, können wir die Welt versteh'n.

du im Elend, ich im Reichtum, das macht einfach keinen  
Sinn, lasst uns in der Mitte leben, kommt,  
wir kriegen das schon hin.



## Morgen

In der Morgenstunde erwacht die stumme Welt,  
schnell geht auf die Sonne, erwärmt das Zelt.  
Strahlen wie von Feuer, ein gleißend helles Licht,  
scheint auf unser Lager, gibt Zuversicht.

Sie muss uns gelingen, die Arbeit heut,  
soll uns vorwärts bringen, nichts wird gescheut!  
Überall herrscht Not, doch wir zögern nicht!  
Lasst uns bald beginnen, der Tag anbricht!

In der Wüstenhitze fällt jeder Schritt uns schwer,  
doch es gibt kein Warten, kein Zweifeln mehr.  
Einer hilft dem andren, so gut es eben geht,  
ein paar nette Gesten, die jeder versteht!

Wir versuchen alles, was machbar ist,  
jeder hier von uns ist ein Spezialist,  
gute Medizin und ein nettes Wort werden  
hier gebraucht, und das hilft sofort!

Techniker und Arzt und auch eine Lehrerin,  
Hebamme und Schwester gehör'n zum Team.  
Alle sind vertraut mit den Sitten hier im Land,  
kümmern sich um Kranke mit Sachverstand,  
geben stets ihr Bestes, tagein, tagaus,  
bis die Not gelindert im Krankenhaus.  
Taten wecken Hoffnung und machen Mut,  
Zeiten ohne Kriege, ein hohes Gut!



## Markt

Buntes Treiben in der Stadt, Händler  
kommen von weit her,  
Kunden fordern mehr Rabatt.  
Dichtgedrängt  
fließt der Verkehr.

Alte Karren, vollbeladen halten kaum noch  
aus die Lasten,  
hoffentlich gibt's keinen Schaden,  
sucht schon mal den Werkzeugkasten!

Frische Mangos, reife Früchte,  
türmen sich zu Pyramiden,  
und wie immer gibt's Gerüchte über  
Krieg und über Frieden.

Um Orangen und Getreide wird  
gefeilscht und diskutiert,  
einer zeigt ein Halsgeschmeide,  
andre schauen int'ressiert.

Doch kaum jemand kann's erwerben,  
keiner hat ja so viel Geld,  
schönen Schmuck kann man nur erben,  
Essen ist es, das hier zählt.

Und man fertigt Gummistreifen  
für die Sohlen an den Schuh'n  
aus den alten Autoreifen,  
man kann schon so ein'ges tun.



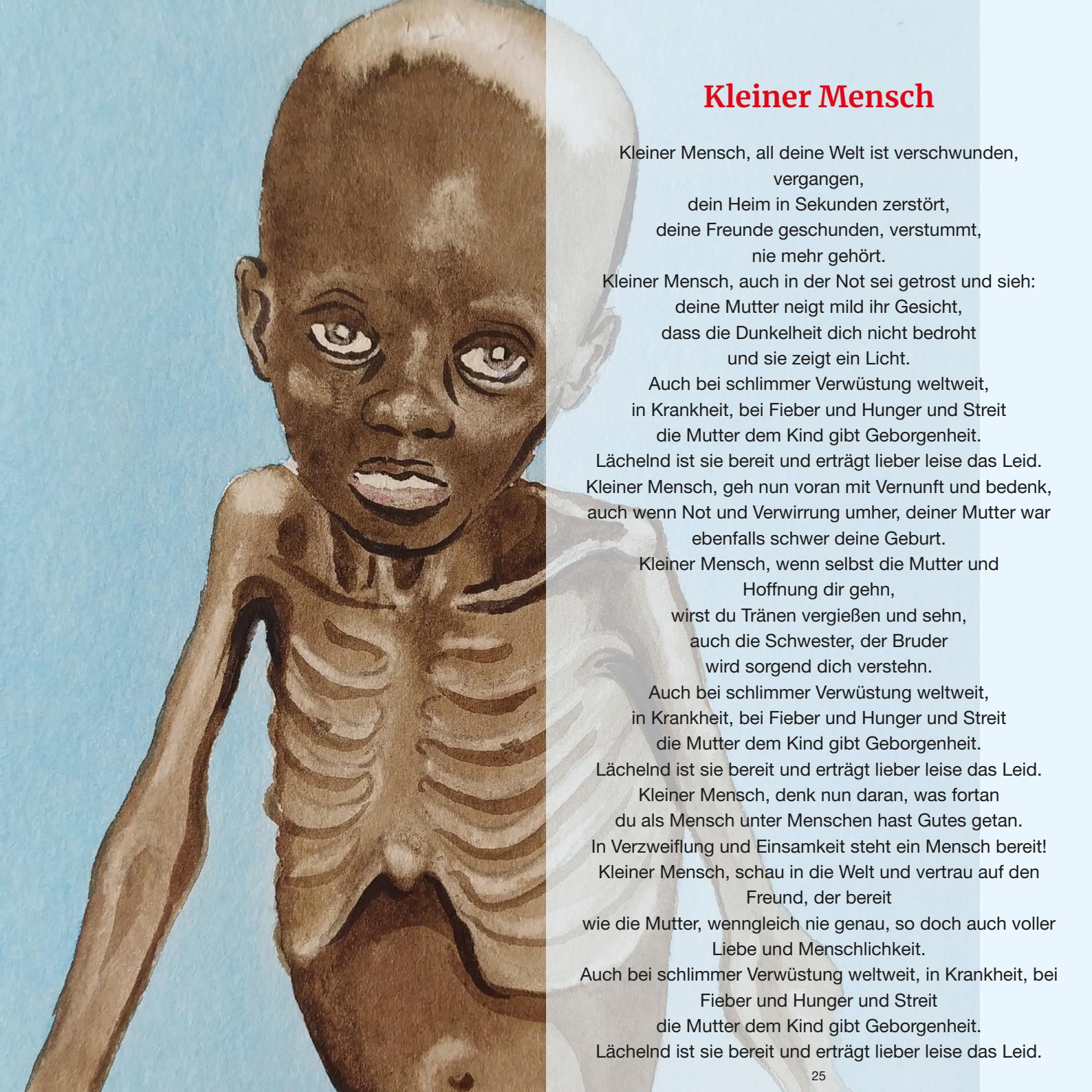
## Hoffnung (Vocalise)

### Gewalt

Überall Gewalt, Erpressung und Bedrohung,  
niemand ist mehr sicher hier, denn ohne Warnung  
Schüsse fallen, Stiche, Schläge, keine Hemmung,  
junge Leute mit Gewehr und Kriegserfahrung  
ziehen durch das Land auf ihren alten Wagen,  
waffenstrotzend, voll mit Drogen,  
nur nicht fragen, was sie wollen, was sie sind,  
ob Militär, ob Polizei, ob eine Bürgerwehr.

Überall herrscht Angst, Verwirrung und Verrohung, jeder  
fürchtet sich vor Terror und Ermordung,  
mörderische Banden sorgen für Bestürzung,  
stürmen in die Lager, in die Dörfer, Städte,  
sie verbreiten Schrecken, Grauen und Entsetzen.

Jeder hier versucht, sich zu verstecken,  
und es bleibt ihm nur ein Stoßgebet,  
dass endlich doch mal Ruhe herrscht  
und Eintracht wiederkehrt.



## Kleiner Mensch

Kleiner Mensch, all deine Welt ist verschwunden,  
vergangen,

dein Heim in Sekunden zerstört,  
deine Freunde geschunden, verstummt,  
nie mehr gehört.

Kleiner Mensch, auch in der Not sei getrost und sieh:  
deine Mutter neigt mild ihr Gesicht,  
dass die Dunkelheit dich nicht bedroht  
und sie zeigt ein Licht.

Auch bei schlimmer Verwüstung weltweit,  
in Krankheit, bei Fieber und Hunger und Streit  
die Mutter dem Kind gibt Geborgenheit.

Lächelnd ist sie bereit und erträgt lieber leise das Leid.  
Kleiner Mensch, geh nun voran mit Vernunft und bedenk,  
auch wenn Not und Verwirrung umher, deiner Mutter war  
ebenfalls schwer deine Geburt.

Kleiner Mensch, wenn selbst die Mutter und  
Hoffnung dir gehn,  
wirst du Tränen vergießen und sehn,  
auch die Schwester, der Bruder  
wird sorgend dich verstehn.

Auch bei schlimmer Verwüstung weltweit,  
in Krankheit, bei Fieber und Hunger und Streit  
die Mutter dem Kind gibt Geborgenheit.

Lächelnd ist sie bereit und erträgt lieber leise das Leid.

Kleiner Mensch, denk nun daran, was fortan  
du als Mensch unter Menschen hast Gutes getan.

In Verzweiflung und Einsamkeit steht ein Mensch bereit!

Kleiner Mensch, schau in die Welt und vertrau auf den  
Freund, der bereit

wie die Mutter, wenngleich nie genau, so doch auch voller  
Liebe und Menschlichkeit.

Auch bei schlimmer Verwüstung weltweit, in Krankheit, bei  
Fieber und Hunger und Streit  
die Mutter dem Kind gibt Geborgenheit.

Lächelnd ist sie bereit und erträgt lieber leise das Leid.



## Regen

Regen, Regen, dringend Regen braucht sofort  
das dürre Land.

Wasser, Wasser, endlich Wasser, sonst verlier'n  
wir den Verstand.

Ständig Hitze, schlimme Plagen, trock'ne Flüsse,  
Sonnenglut.

Keiner kann das mehr ertragen, uns verlässt jetzt  
bald der Mut.

All die Ernte ist verdorben, groß ist  
schon die Hungersnot,  
viele Tiere sind gestorben, es fehlt an dem täglich Brot.

Wie soll das nur weitergehen,  
ist ein Ende nicht in Sicht?

Wir verdursten und verhungern,  
... gibt es wohl noch Zuversicht?



## Abschied

Wie schnell ging diese Zeit vorbei, sie raste so dahin.  
Sechs Wochen Arbeit, Plackerei, im Elend mittendrin,  
nun müssen and're weitermachen,  
wir brauchen auch mal Pause,  
wir packen uns're Siebensachen und fliegen  
jetzt nach Hause.

Viel haben wir erreichen können, vieles bleibt noch zu tun.  
Eigentlich können wir noch nicht weg,  
doch nun müssen wir erst mal ruh'n.

Wie schnell ging diese Zeit vorbei, sie raste so dahin.  
Sechs Wochen Arbeit, Plackerei,  
im Elend mittendrin.  
Alle zu Hause warten schon, steh'n  
zum Empfang bereit,  
ein Ständchen auf dem Saxophon, Umarmung,  
Herzlichkeit:

„Schön, dass ihr wieder bei uns seid,  
erzählt uns von eurer Arbeit,  
was euch bedrückt, was euch erfreut und  
genießt erst mal eure Freiheit.“  
Irgendwann müssen wir wieder los,  
kein Mensch weiß, wo das dann ist,  
doch heute wollen wir feiern groß,  
denn wir haben euch sehr vermisst!

Für uns war's eine lange Zeit,  
spannend wie ein Roman,  
doch es zählt die Bedürftigkeit  
der Menschen im Sudan!

A close-up photograph of a young child with dark skin and brown eyes, smiling. The child is wearing a red and yellow patterned shirt. A white mosquito net is draped over their head and shoulders. The background is a plain, light-colored wall.

## Zusammenarbeit des DRK mit dem Sudanesischen Roten Halbmond

Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

- Bargeldverteilungen, um individuelle Bedarfslagen zu berücksichtigen
- Gesundheitsdienste
- Verbesserung der Wasser- und Sanitärvorsorgung
- Stärkung der Kapazitäten unserer Schwesterorganisation

Nach der Eskalation der **Kämpfe in El-Fasher** Ende Oktober plant das DRK aktuell zusammen mit dem SRCS, Vertriebene in den umliegenden Gebieten zu unterstützen, beispielsweise durch die Verteilung von **Bargeldhilfen**.

Zusätzlich unterstützen wir den SRCS unter anderem bei der Verteilung von **Hygieneartikeln** und bei der Reparatur und Wiederherstellung von **Wasser- und Sanitäreinrichtungen**. Diese Maßnahmen sind besonders mit Hinblick auf den landesweiten Cholera-Ausbruch relevant.

**Um die Arbeit fortzusetzen und die Menschen vor Ort zu unterstützen, werden dringend Spenden benötigt.**

Bitte hier  
anmelden:



**DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.**  
Sperlichstraße 25  
48151 Münster  
[www.drk-westfalen.de](http://www.drk-westfalen.de)